

Branchenorganisation
Schweizer Milchpulver (BSM)

Interprofession
Poudre de Lait Suisse (IPL)

Swiss Milkpowder
Association (SPA)

Brunnmattstrasse 21
CH-3007 Bern

Telefon 031 359 56 11

Telefax 031 382 37 12

info@swiss-milkpowder.ch

www.swiss-milkpowder.ch

Jahresbericht 2017

INHALTSVERZEICHNIS

1	DIE BRANCHENORGANISATION SCHWEIZER MILCHPULVER (BSM)	1
1.1	MITGLIEDER	1
1.2	GESCHÄFTSSTELLE	2
2	MILCHPULVER	2
2.1	MILCHPRODUKTION UND MILCHVERWERTUNG 2017	2
2.2	MILCHPULVERPRODUKTION	3
2.3	PULVERVERKÄUFE 2017 NACH ABSATZKANAL	4
2.4	VOLLMILCHPULVER 26 PROZENT	5
2.5	MAGERMILCHPULVER	5
2.6	MILCHPROTEINKONZENTRATE	6
2.7	MOLKENPULVER	7
2.8	BUTTERMILCHPULVER	7
3	VEREDELUNGSVERKEHR UND EXPORT VON VERARBEITETEN NAHRUNGSMITTELN (SCHOGGIGESETZ)	8
3.1	VEREDELUNGSVERKEHR	8
3.2	EXPORT VON VERARBEITETEN NAHRUNGSMITTELN (SCHOGGIGESETZ)	8
4	NAHRUNGSMITTELHILFE	9
5	FUTTERMITTELMARKT	9
6	EU UND WELTMARKT	10

1 DIE BRANCHENORGANISATION SCHWEIZER MILCHPULVER (BSM)

1.1 MITGLIEDER

Die Branchenorganisation Schweizer Milchpulver (BSM) besteht aus sechs Mitgliedern, wovon fünf Mitglieder an 8 Standorten diverse Milchpulver produzieren. Als nicht produzierendes Mitglied vertreten die SMP die Milchproduzenten innerhalb der BSM.



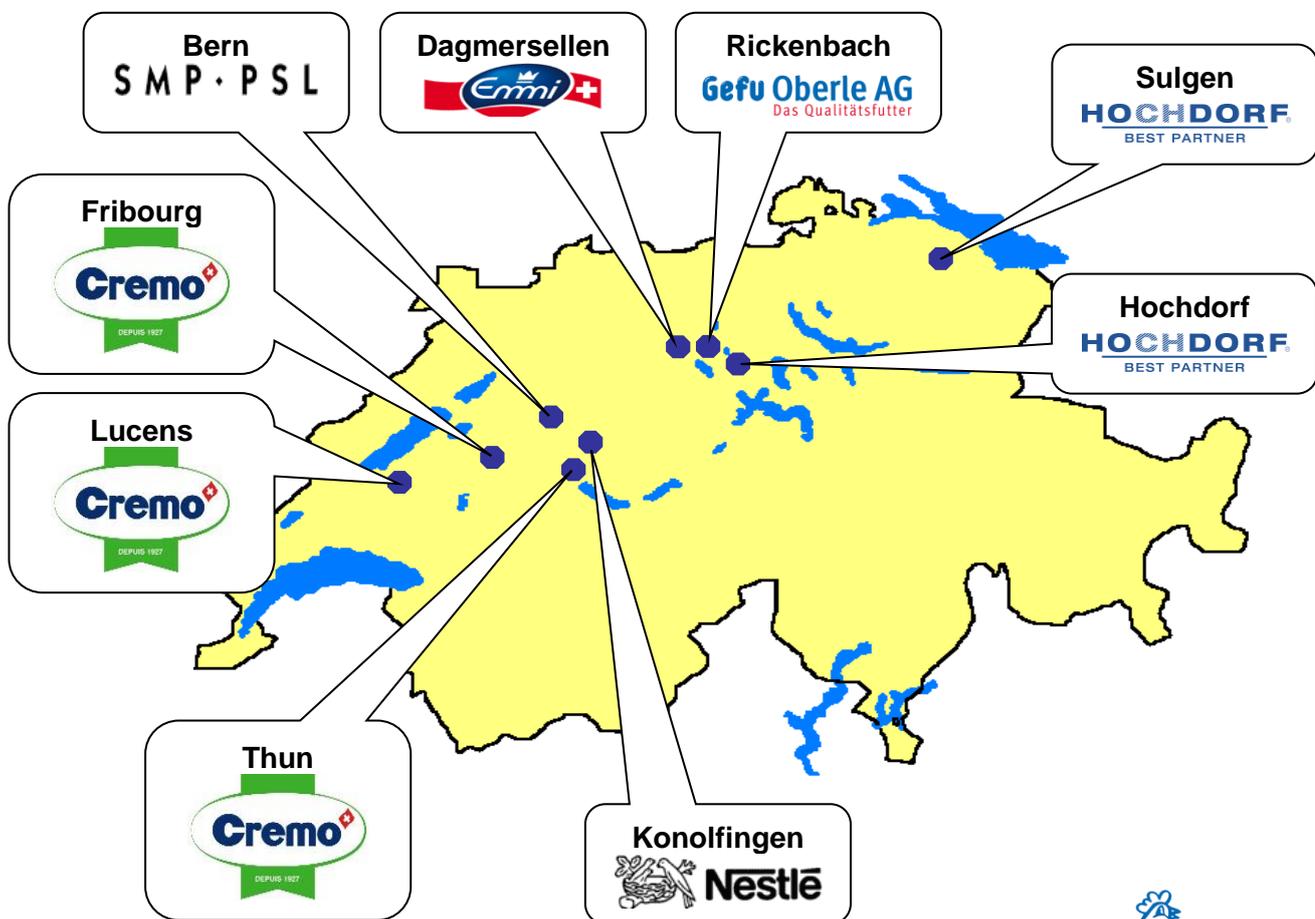
Cremo SA
Case postale
1701 Fribourg



Emmi Schweiz AG
Stationsstrasse 21
6252 Dagmersellen



Swiss Nutrition AG
Siedereistrasse 9
6281 Hochdorf



Schweizer Milchproduzenten
Weststrasse 10
3000 Bern 6
(keine Produktion)



Nestlé Suisse SA
Case postale 352
1800 Vevey



Gefu Oberle AG
Hueb mattstrasse 4
6221 Rickenbach

1.2 GESCHÄFTSSTELLE

Bei der Geschäftsstelle gab es im Berichtsjahr einen personellen Wechsel. Hansjörg Schmid trat nach 12 ½ Jahren als Präsident zurück und übergab sein Amt seinem Nachfolger Urs Werder, der seit Mitte des Berichtsjahres als neuer Präsident der BSM amtiert.

Nebst dem Präsidenten wird die Geschäftsstelle durch den Geschäftsführer Peter Ryser vertreten. Zu ihren Hauptaufgaben zählen die Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen, wirtschaftspolitischen sowie -rechtlichen Interessen im Bereich des Milchpulvers gegenüber den Behörden, Wirtschaftsorganisationen, weiteren interessierten Kreisen und der Öffentlichkeit sowie die Förderung der Zusammenarbeit in der Branche.

Ein weiteres Aufgabengebiet der BSM ist die Aufarbeitung statistischer Daten. Die BSM vertritt die Milchpulverbranche gegenüber Konsumenten, Medien und weiteren Kreisen und ist gleichzeitig Anlaufstelle für ausländische Geschäftspartner. So werden Neukunden, welche an Schweizer Milchpulver interessiert sind, an die Milchpulverhersteller weiter vermittelt.

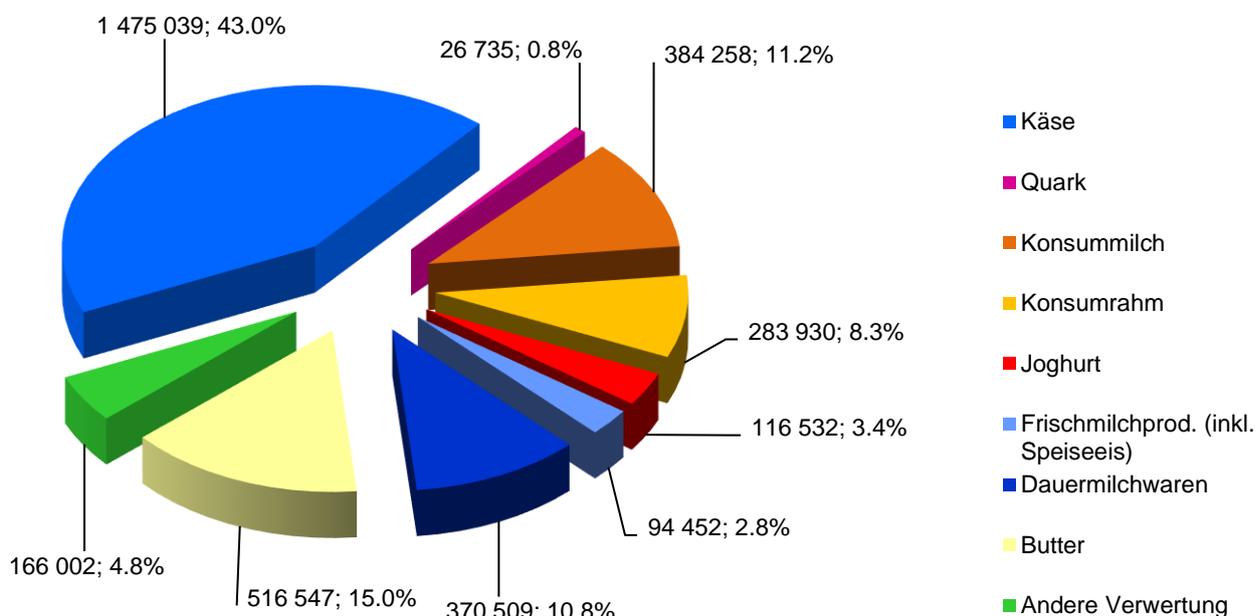
2 MILCHPULVER

2.1 MILCHPRODUKTION UND MILCHVERWERTUNG 2017

Im Berichtsjahr wurden 3 434 004 Tonnen Milch produziert. Die Milchproduktion verzeichnete gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme von 29 Tonnen. Im Jahr 2017 wurden 57 487 Tonnen (+ 4,1%) mehr Milch zu Käse verarbeitet. Für Joghurt wurden 116 532 Tonnen (+ 4756 t; + 4,3 %) und für Konsumrahm 283 930 Tonnen (+ 1063 t; + 0,4 %) eingesetzt.

Milchverwertung nach Milchäquivalent 2017

Total 3'434'004 Tonnen

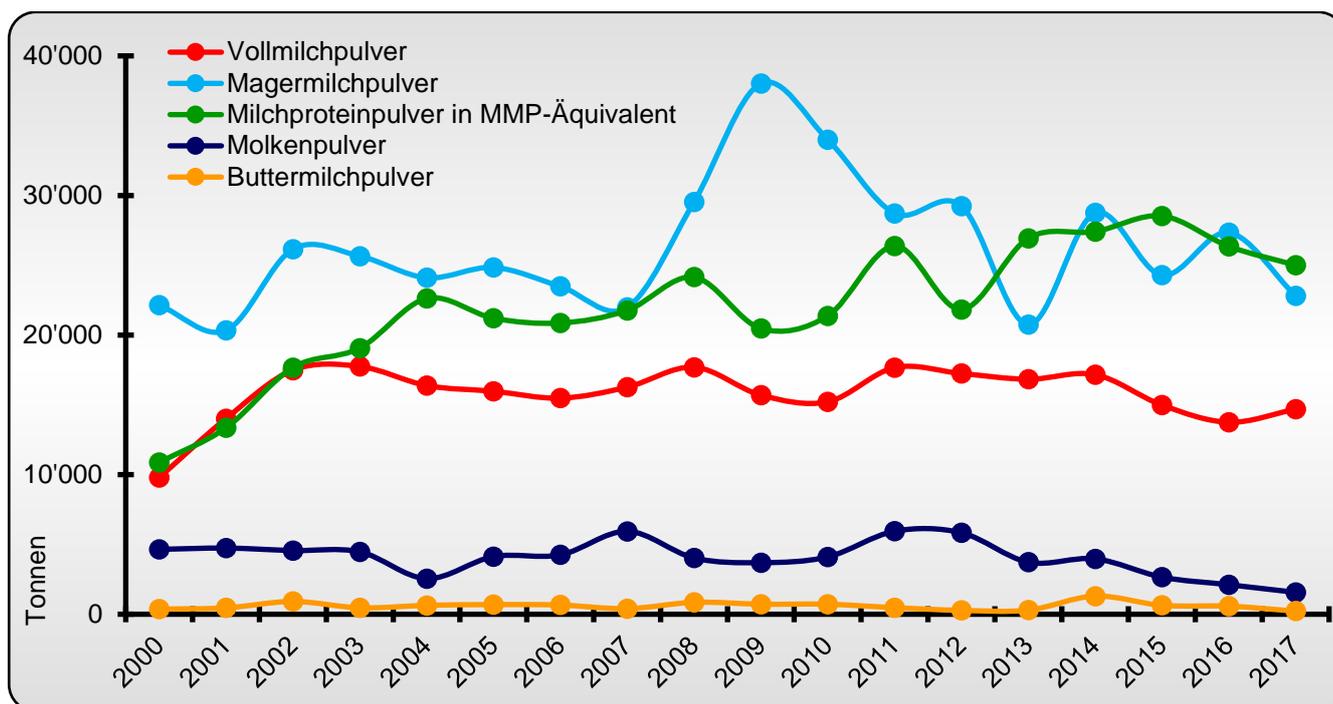


Die weiteren Produktgruppen verzeichneten gegenüber dem Vorjahr eine rückläufige Entwicklung. Mit einer Abnahme von 32 546 Tonnen (- 5,9 %) auf 516 547 Tonnen wies die Butterproduktion den mengenmässig stärksten Rückgang aus.

Die Zuweisung zu „anderer Verwertung“ verzeichnete eine Abnahme von 10 882 Tonnen respektive 6,2 Prozent auf 166 002 Tonnen. Für Frischmilchprodukte wurden 94 452 Tonnen eingesetzt (- 7554 t; - 7,4 %), für Konsummilch 384 258 Tonnen (- 4389 t; - 1,1 %), für Quark 26 735 Tonnen (- 4145 t; -13,4 %) sowie für Dauer-milchwaren 370 509 Tonnen (- 3761 t; - 1,0 %). Im Berichtsjahr wurden laut Statistik der TSM Treuhand GmbH 10,8 Prozent der Milchäquivalente zu Dauermilchwaren verarbeitet. Effektiv wurde das Protein von 29,7 Prozent der Milch zu Dauermilchwaren verarbeitet.

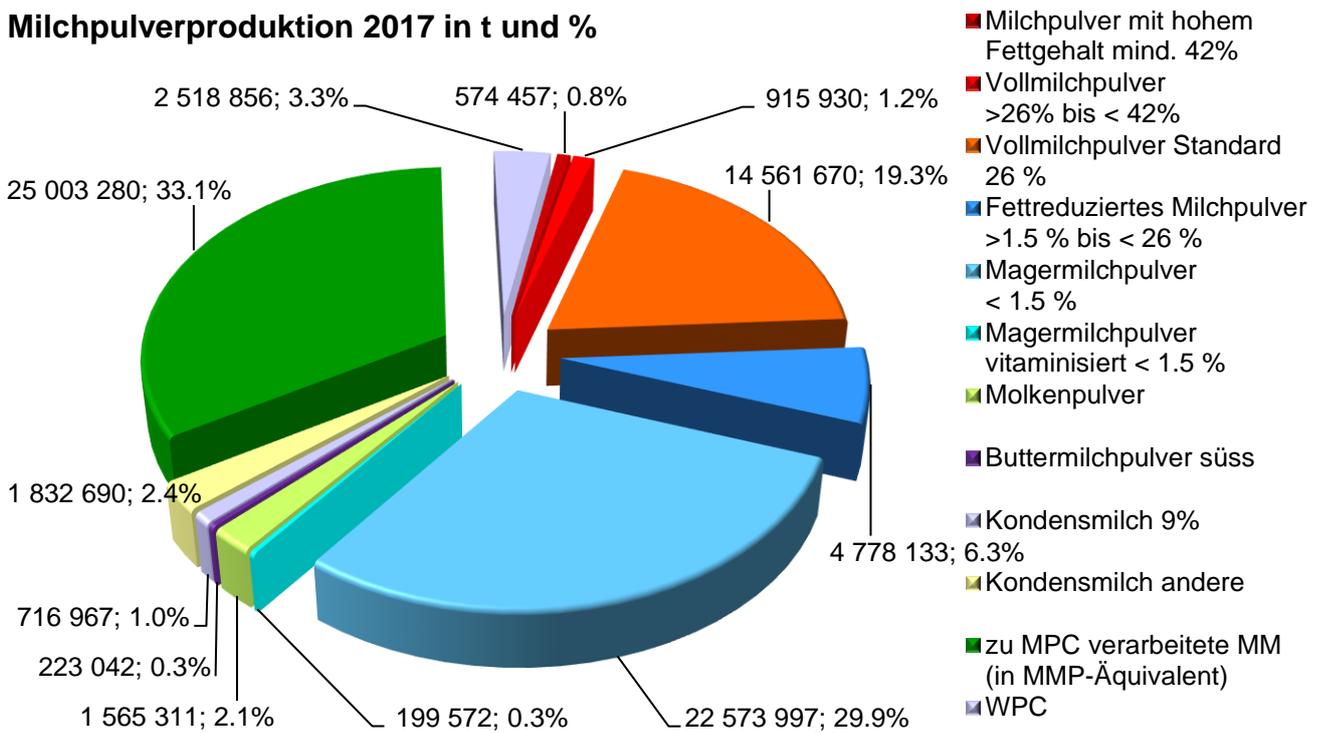
2.2 MILCHPULVERPRODUKTION

Entwicklung der Milchpulverproduktion seit 2000



Im Jahr 2017 wurden in der Schweiz gesamthaft 75 464 Tonnen Pulver, Milchkonzentrate sowie Proteinkonzentrate hergestellt. Dies entspricht einer Abnahme von 4807 Tonnen respektive - 6,0 Prozent. Gegenüber dem Vorjahr sind Verschiebungen von Magermilchpulver (- 4766 t; - 7,4 %) zu fetthaltigen Milchpulver (+ 1593 t; + 8,3 %) hin festzustellen. Neben dem Rückgang der Magermilchpulverproduktion nahm der Einsatz von Magermilch für Proteinkonzentrate um 1352 Tonnen (in MMP-Äquivalenten gerechnet) auf 25 003 Tonnen ab. Dies entspricht einem Rückgang von 5,1 Prozent. Beim Molkenpulver betrug der Rückgang 548 Tonnen (- 25,9 %) Da die Käseproduktion um 57 487 Tonnen (+ 4,1 %) gesteigert wurde, wird daraus geschlossen, dass die Molke vermehrt zu Whey-Protein-Concentrate (WPC) (+ 347 t; + 16,0 %) verarbeitet wurde. Einen erneuten Rückgang ist beim Buttermilchpulver (- 353 t; - 61,3 %) zu verzeichnen.

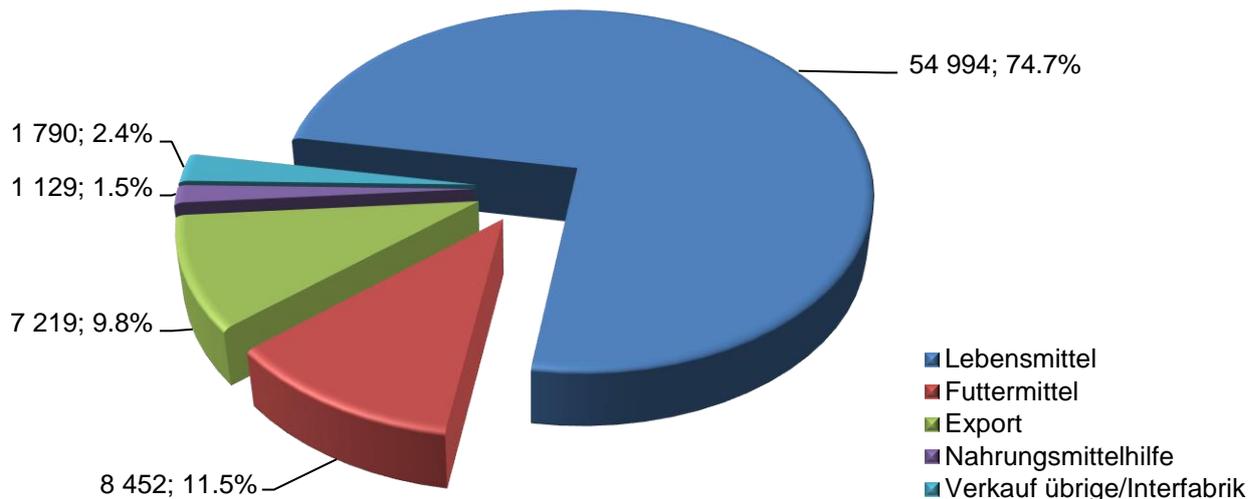
Milchpulverproduktion 2017 in t und %



2.3 PULVERVERKÄUFE 2017 NACH ABSATZKANAL

Der Absatz von Dauermilchwaren (inkl. Exporte) ist gegenüber dem Vorjahr um 5559 Tonnen oder 7,0 Prozent zurückgegangen. Inklusive der Proteinkonzentrate wurden 73 585 Tonnen Pulver abgesetzt. Die Lagerbestände (exkl. Milchproteinpulver) sind im Berichtsjahr um 268 Tonnen auf 7962 Tonnen gesunken. Dies entspricht einer Abnahme von 3,3 Prozent.

Pulververkäufe 2017 nach Absatzkanal in t und %

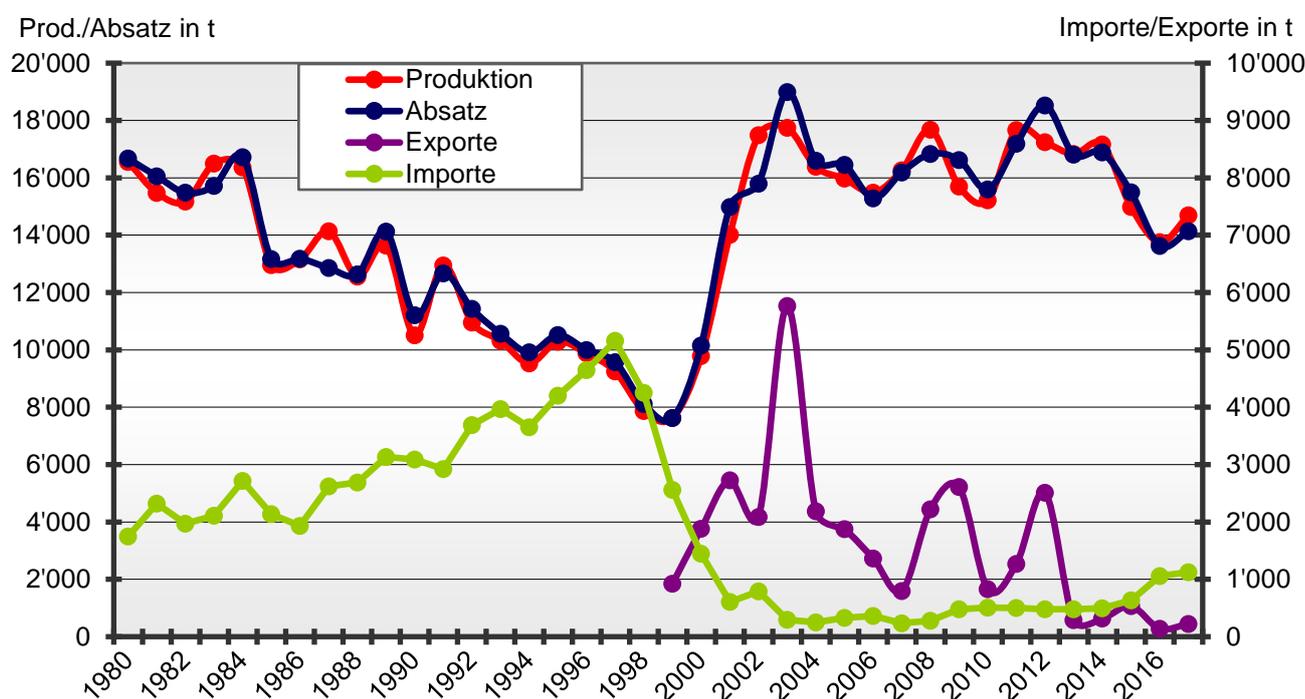


2.4 VOLLMILCHPULVER 26 PROZENT

Im Berichtsjahr wurden 14 690 Tonnen Vollmilchpulver 26% hergestellt. Das entspricht 935 Tonnen oder 6,8 Prozent mehr als im Vorjahr. Die Verkäufe lagen inklusive Exporte bei 14 137 Tonnen. Dies sind 506 Tonnen oder 3,7 Prozent mehr als im Vorjahr. Die Steigerung der Inlandverkäufe um 421 Tonnen wird positiv bewertet. Die Lagerbestände waren bis Ende 2017 um 476 Tonnen auf 1224 Tonnen angestiegen. Dies entspricht einer Zunahme von 63,6 Prozent.

Für 2017 wurden wiederum Importkontingente versteigert. Die in zwei Tranchen zu 100 und 200 Tonnen angebotenen Kontingentsmengen wurden vollumfänglich ersteigert, davon wurden 278 Tonnen ausgenutzt. Die gesamten Vollmilchpulverimporte belaufen sich im Berichtsjahr auf 1124 Tonnen (+ 68 t; + 6,4%).

Vollmilchpulver: Mengenentwicklung 1980 bis 2017

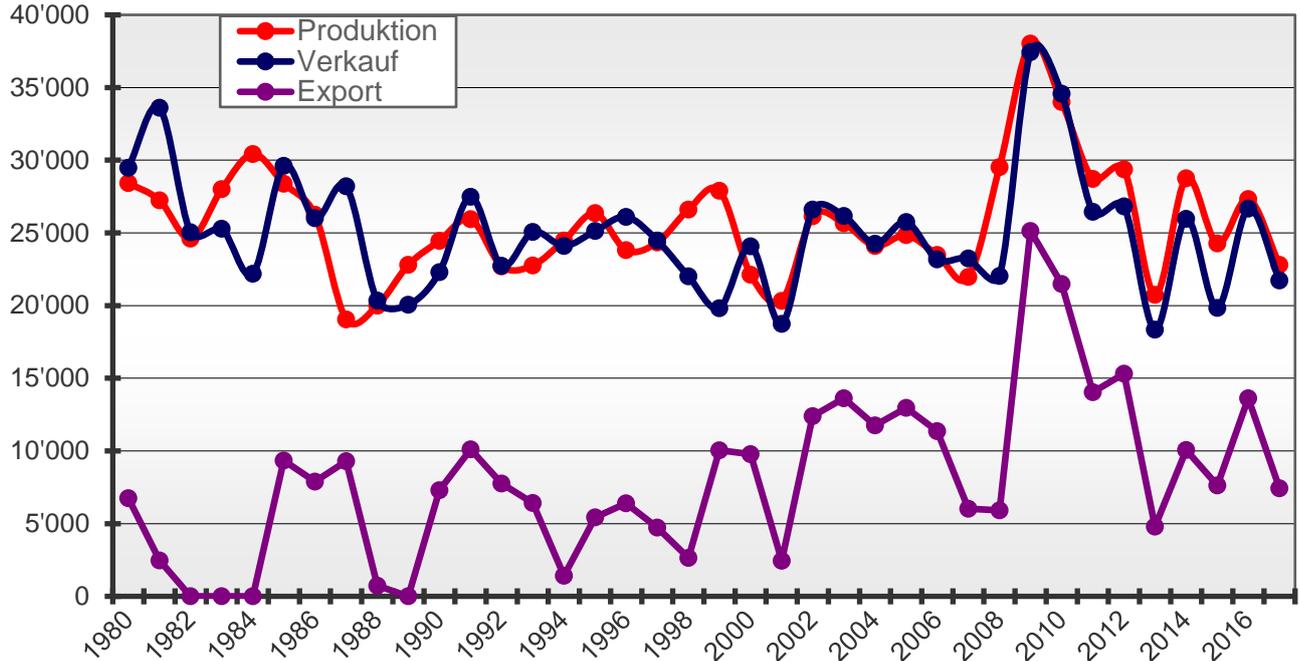


2.5 MAGERMILCHPULVER

Im 2017 wurden 22 804 Tonnen Magermilchpulver hergestellt. Das sind 4536 Tonnen respektive 16,6 Prozent weniger als im Vorjahr. Die Absatzmenge von Magermilchpulver lag bei 21 734 Tonnen, 4936 Tonnen oder 18,5 Prozent unter der Vorjahresmenge. Die Exportmenge lag bei 7425 Tonnen (- 6193 t; - 45,5%). Die Verkäufe von Lebensmittelware Inland nahmen im Berichtsjahr zu (+ 94 t; + 1,2%) und stiegen auf 8052 Tonnen. Die Verkäufe im Futtermittelbereich wurden im Jahr 2017 um 1163 Tonnen beziehungsweise 22,8 Prozent auf 6256 Tonnen gesteigert. Die Lagerbestände von Magermilchpulver sind zum Ende des Jahres um 428 Tonnen (- 9,3%) auf 4175 Tonnen gesunken.

Magermilchpulver rein: Mengenentwicklung 1980 bis 2017

Mengen in t

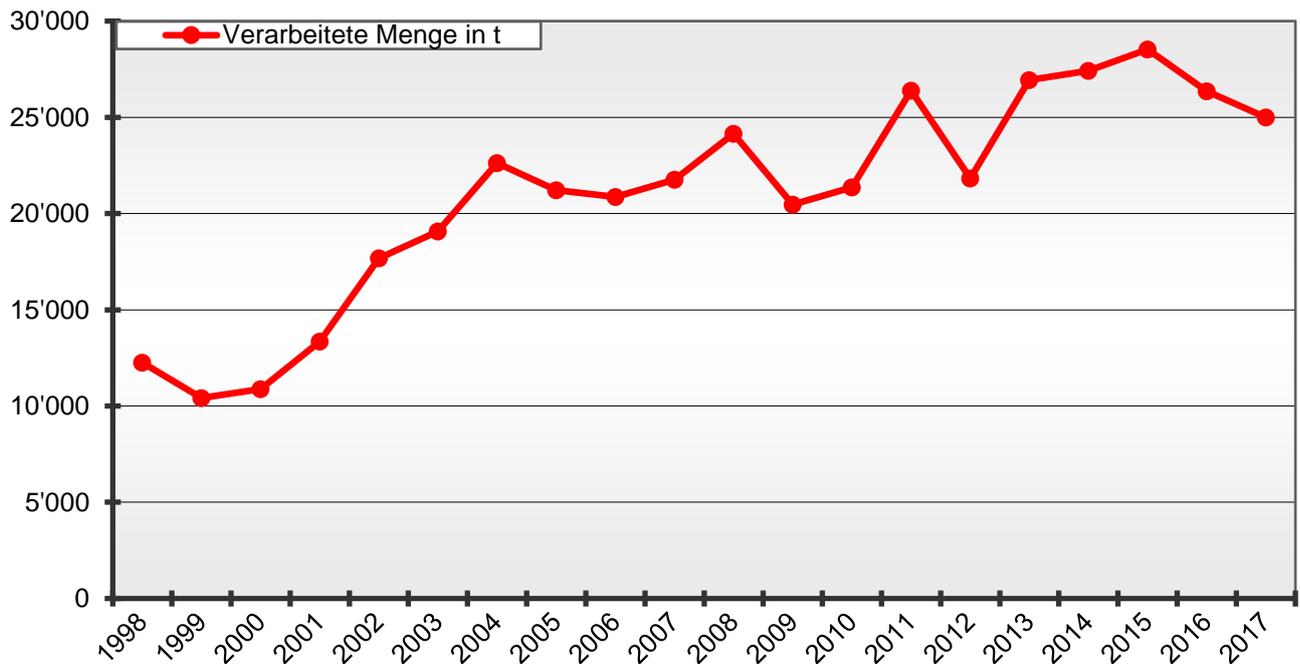


2.6 MILCHPROTEINKONZENTRATE

Im Jahr 2017 wurden 269 958 Tonnen Magermilch der Verarbeitung zu Milchproteinkonzentrat zugeführt. In Magermilchpulveräquivalenten gerechnet, entspricht dies 25 003 Tonnen (- 1353 t; - 5,1 %).

Zu Milchproteinkonzentrat verarbeitete MM

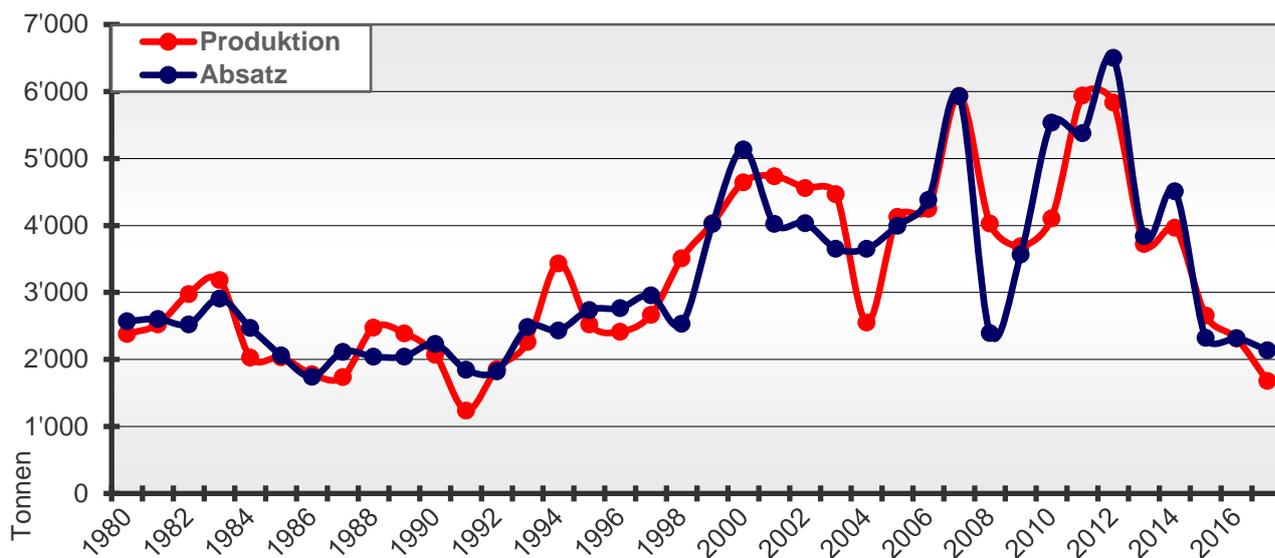
(Mengen umgerechnet in MMP-Äquivalent):



2.7 MOLKENPULVER

Im Berichtsjahr wurden 1683 Tonnen Molkenpulver hergestellt, 634 Tonnen; 27,4 Prozent weniger als im Vorjahr. Der Produktionsrückgang von Molkenpulver ist erneut auf Produktionseinschränkungen bei der Käseproduktion und die vermehrte Weiterverarbeitung der Molke zu Molkenproteinkonzentraten (WPC) zurück zu führen. Die Verkäufe von Molkenpulver beliefen sich im Jahr 2017 auf 2139 Tonnen. Dies entspricht einem Absatzrückgang von 181 Tonnen oder 7,8 Prozent. Die Lagerbestände Ende des Jahres haben gegenüber dem Vorjahr um 456 Tonnen abgenommen und lagen Ende 2017 bei 368 Tonnen.

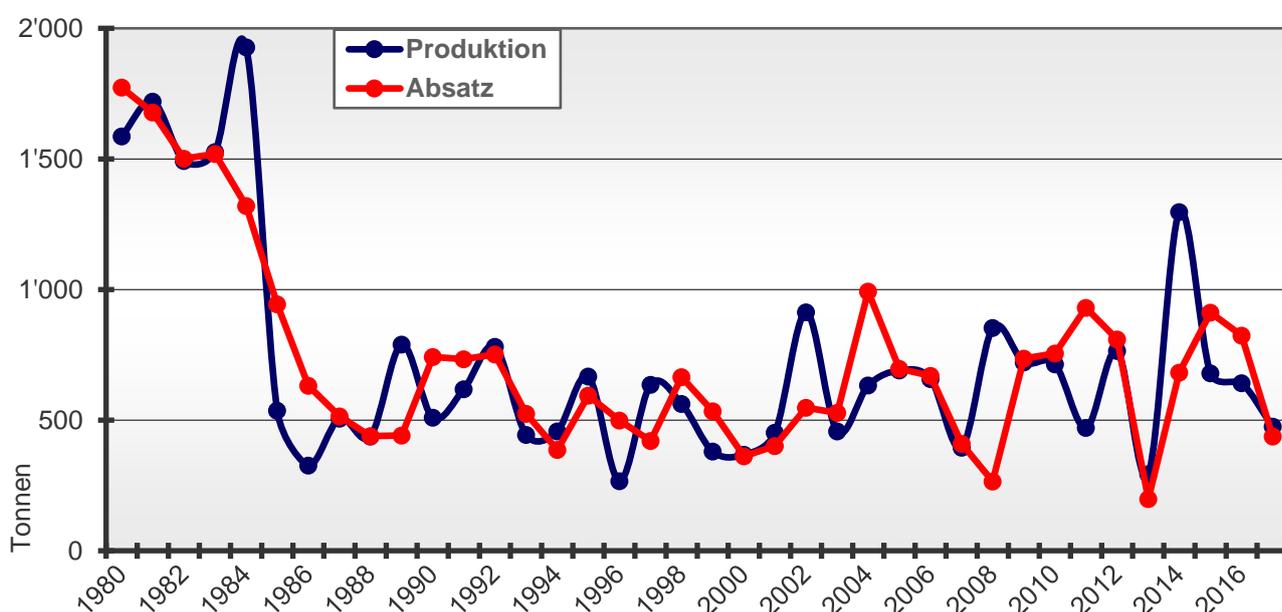
Molkenpulver: Mengenentwicklung 1980 bis 2017



2.8 BUTTERMILCHPULVER

Im Jahr 2017 wurden 475 Tonnen Buttermilchpulver hergestellt, 167 Tonnen respektive 26,0 Prozent weniger als im Vorjahr. Der Absatz hat um 387 Tonnen oder 47,0 Prozent auf 437 Tonnen abgenommen. Die Lagerbestände haben gegenüber dem Vorjahr um 38 Tonnen auf 363 Tonnen zugenommen.

Buttermilchpulver: Mengenentwicklung 1980 bis 2017



3 VEREDELUNGSVERKEHR UND EXPORT VON VERARBEITETEN NAHRUNGSMITTELN (SCHOGGIGESETZ)

3.1 VEREDELUNGSVERKEHR

Im Berichtsjahr wurde im Rahmen des passiven Veredelungsverkehrs in erster Linie Molke und Rahm exportiert. Mit über 20 400 Tonnen Molke ging die Menge im Vergleich zum Vorjahr um rund einen Fünftel zurück. Die Rahmmenge belief sich auf rund 2100 Tonnen und betrifft in erster Linie die Abfüllung von Schlagrahm in Dosen. Beim aktiven Veredelungsverkehr wurden hauptsächlich Molke (6242 t), Milch (2060 t), Vollmilch- und Rahmpulver (877 t), Magermilch (273 t) und Rahm (162 t) importiert.

Im Rahmen des aktiven Veredelungsverkehrs musste die Branchenorganisation Schweizer Milchpulver gegenüber der Eidgenössischen Zollverwaltung regelmässig Stellung zu Veredelungsverkehrsgesuchen nehmen. Diese Gesuche wurden für Spezialprodukte wie Padatz-Kosher, NOP-Milchpulver oder Vollmilchpulver mit Lecithin als auch für die Verarbeitung und den Reexport in Länder wie die SACU-Staaten eingereicht. Die Bewilligung solcher Gesuche erfolgt nur, wenn die gewünschte Qualität und Menge in der Schweiz nicht erhältlich ist oder nicht zu den gewünschten Konditionen (z.B. SACU-Staaten) geliefert werden kann. Bei vielen Gesuchen handelte es sich um Erneuerungen bereits früher erteilter, aber abgelaufener Bewilligungen. Die bewilligten Gesuche beliefen sich im Berichtsjahr auf über 1000 Tonnen Vollmilchpulver, 300 Tonnen Milchpulver mit einem Fettgehalt von mehr als 1,5% Fett, 40 Tonnen Magermilchpulver und 1000 Tonnen Magermilchkonzentrat.

3.2 EXPORT VON VERARBEITETEN NAHRUNGSMITTELN (SCHOGGIGESETZ)

Im Berichtsjahr standen Mittel in Höhe von CHF 94,6 Mio. (Exportmonate Dezember 2016 bis November 2017, Abrechnungsmonate Januar bis Dezember 2017) zur Verfügung. Um die gesamte Preisdifferenz abgelten zu können, wäre ein Betrag von CHF 126,0 Mio. erforderlich gewesen. Die fehlenden Mittel ohne Plafonierung betragen CHF 31,4 Mio. Die gesamte Verwertungskette musste somit für einen Viertel der Preisdifferenzen selber aufkommen, was im Berichtsjahr bei den Rohstoffpreisen deutlich zu spüren war. Der Bund legt die Kürzungsansätze so fest, dass die ausbezahlten Beträge den CHF 94,6 Mio. entsprechen. Jedoch gibt es Ende Jahr immer noch ein gewisser Betrag, der auch nach der Kürzung der Ansätze nicht ausbezahlt werden kann. Im Berichtsjahr war der Fehlbetrag Ende Jahr CHF 4,7 Mio. Die Milchgrundstoffe waren mit CHF 4,4 Mio. betroffen, wovon CHF 0,1 Mio. auf Magermilchpulver und CHF 1,5 Mio. auf Vollmilchpulver fielen.

Während der gesamten Abrechnungsperiode 2017 kürzte der Bund die Beiträge im Milchbereich zwischen 5 und 20 Prozent. Im Durchschnitt lag die Kürzung des Bundes bei gut 15 Prozent. Nachdem mit der EU die maximalen Preisdifferenzen neu verhandelt waren, stieg der Maximalbetrag (Plafond) beim Vollmilchpulver von CHF 2.5555/kg auf CHF 3.2365/kg und beim Magermilchpulver von CHF 0.7930/kg auf CHF 2.0110/kg. Beim Vollmilchpulver musste der Maximalbetrag nie angewendet werden, beim Magermilchpulver war dies bis Februar noch der Fall. Mit dem angepassten Plafond konnte danach bis Oktober immer der „normal“ gekürzte Ansatz angewendet werden. Lediglich im November, wo der Kürzungsansatz des Bundes auf 5 Prozent zurückgenommen wurde, war der gekürzte Bundesbeitrag um 4 Rp. je kg Magermilchpulver über dem Plafond, somit kam im November der Plafond wieder zur Anwendung.

4 NAHRUNGSMITTELHILFE

Im Berichtsjahr wurden von der Nahrungsmittelhilfe in der Schweiz 777 Tonnen Milchpulver in Dosen (Voll-, Mager- und Babymilchpulver) eingekauft. Das sind 11 Tonnen mehr als im Vorjahr. Beim Magermilchpulver hat das UNO-Welternährungsprogramm 1686 Tonnen bei den Schweizer Pulverherstellern eingekauft. Das ist noch rund die Hälfte der Vorjahresmenge.

Die seit 1959 bestehende Nahrungsmittelhilfe des Bundes mit Schweizer Milchprodukten wurde 2015 entlang der OECD-Kriterien evaluiert. Die Humanitäre Hilfe setzt die zur Verfügung stehenden Mittel effizient und wirkungsvoll ein, um möglichst viele Menschen in Not zu erreichen, wie das DEZA den Partnern mitteilte. Aus diesem Grund wurde entschieden, die Mittel aus dem Kredit „Milch“ ab 2018 vollumfänglich an das UNO-Welternährungsprogramm zu vergeben. Somit werden Milchprodukte neu aus Rom eingekauft. Schweizer Pulverhersteller können ebenfalls Milchpulver für die Nahrungsmittelhilfe liefern, sofern die Schweizer Milchpulverhersteller zu Weltmarktpreisen liefern. 2017 war ein Übergangsjahr, in dem der Einkauf von Magermilchpulver bereits durch das UNO-Welternährungsprogramm erfolgte, jedoch nach Intervention der Milchbranche, für rund die Hälfte der Magermilchpulvermenge ein Pulverpreis zwischen Weltmarkt und Schweizerpreis als Übergangslösung akzeptiert wurde.

Da die Herstellung für die Nahrungsmittelhilfe aufwändig ist, und die Lieferverträge Monate im Voraus abgeschlossen werden, wird das Interesse, zu Weltmarktpreisen in diesen Kanal zu liefern, zukünftig nicht sehr gross sein. Lieferungen aus der Schweiz zu Weltmarktpreisen werden somit für „Normalware“ die Ausnahme sein.

Der Umstand, dass die Schweiz nur noch Geld an das UNO-Welternährungsprogramm schickt, und dieses für Lieferungen von Milchpulver aus Neuseeland, Amerika oder einem anderen Herkunftsland verwendet wird, könnte politisch ein Problem für die Nahrungsmittelhilfe werden. Auf diesen Umstand wurde bereits 2015 bei der „Evaluation“ der Nahrungsmittelhilfe durch die Branche mehrmals darauf hingewiesen.

5 FUTTERMITTELMARKT

Die Situation in der Kälbermast vermochte sich nicht zu verbessern. Die Preise für Tränker stiegen weiter und der Kampf um die verbleibenden Tränker verschärfte sich zunehmend.

Für die angestammten Kälbermäster war es kaum möglich, ihre Ställe zu füllen. Glücklicherweise brachen die Preise für die Schlachtkälber in den Monaten März bis August nicht auf das von den vergangenen Jahren gewohnte Niveau ein, wodurch ein Teil der höheren Kosten für die Tränkerbeschaffung aufgefangen werden konnte. Die Rendite in der Kälbermast blieb somit weiterhin auf tiefem Niveau, was den Druck auf die Preise von Kälbermilchpulver und somit auch auf die Rohstoffe für diese Produkte weiter erhöhte. Die in der Schweiz abgesetzte Menge Kälbermilch dürfte in etwa der Vorjahresmenge entsprechen. Im letzten Quartal mussten, bedingt durch höhere Preise für Fett und Vitamine, die Kälbermilchpulverpreise erhöht werden. Es ist abzuwarten, wie sich dies auf den Absatz im Jahr 2018 auswirkt.

6 EU UND WELTMARKT

Für Magermilchpulver wurde zu Beginn des Jahres ein Preis von rund CHF 2.45 notiert. Bis März sanken die Preise kontinuierlich auf rund CHF 1.90. Dieser Preis hielt sich dann bis in den Herbst, bevor die Preise für Magermilchpulver im letzten Quartal nochmals um 30 Rappen gesunken sind. Beim Vollmilchpulver notierten die Preise zu Beginn des Berichtsjahres bei rund CHF 3.50. Danach sind auch die Preise für Vollmilchpulver bis im März auf ca. CHF 2.80 gesunken. Anders als beim Magermilchpulver hielten sich die Preise für Vollmilchpulver bis Ende Jahr im Bereich von CHF 2.80 bis CHF 3.00.

Pulverexporte ausgewählter Länder:

Land	Vollmilchpulver in 1000 Tonnen			Magermilchpulver in 1000 Tonnen		
	2016	2017	± t / % Vj.	2016	2017	± t / % Vj.
Schweiz	0.1	0.2	+0.1 / +59.6	13.6	7.4	-6.2 / -45.5
EU-28	381.4	393.1	+11.7 / +3.1	574.3	779.0	+204.7 / +35.6
Neuseeland	1343.7	1343.0	-0.7 / -0.0	444.1	401.8	-42.3 / -9.5
Australien	70.2	54.7	-15.5 / -22.0	162.8	157.7	-5.1 / -3.1
USA	32.5	27.3	-5.2 / -15.9	592.9	606.2	+13.3 / +2.2
Weissrussland	28.6	29.3	+0.7 / +2.6	111.4	109.0	-2.4 / -2.1
Argentinien	132.3	80.0	-52.3 / -39.5	29.3	22.7	-6.6 / -22.5
Uruguay	127.0	108.0	-19.0 / -15.0	17.4	12.1	-5.3 / -30.6
Total	2115.8	2035.6	-80.2 / -3.8	1945.8	2095.9	+150.1 / +7.7

Quelle: BSM / AMI Marktspiegel Dauermilch Februar 2018

In den ausgewählten Ländern gab es bei den Exportmengen Verschiebungen vom Vollmilchpulver hin zum Magermilchpulver. Beim Vollmilchpulver ging die Exportmenge um 80 200 Tonnen oder 3,8 Prozent zurück. Weniger Vollmilchpulver exportierten hauptsächlich Argentinien (- 52 300 t; - 39,5 %), Uruguay (- 19 000 t; - 15,0 %) und Australien (- 15 500 t; - 22,0 %). Diese Minderexporte wurden nur zum Teil durch höhere Exporte der EU-28 (+ 11 700 t; + 3,1 %) kompensiert. Beim Magermilchpulver nahm die exportierte Menge mit einem Plus von 150 100 Tonnen (+ 7,7 %) deutlich zu. Die grösste Zunahme der Exportmenge wurde mit 204 700 Tonnen (+ 35,6 %) durch die EU-28 realisiert, gefolgt von den USA (+ 13 300 t; + 2,2 %). Weniger Magermilchpulver exportierten in erster Linie Neuseeland (- 42 300 t; - 9,5 %), Argentinien (- 6600 t; - 22,5 %), die Schweiz (- 6200 t; - 45,5 %) und Australien (- 5100 t; - 3,1 %).

Trotz der markanten Steigerung der Magermilchpulverexporte durch die EU-28 konnten die zu Beginn des Berichtsjahres in der EU-28 vorhandenen Lagerbestände beim Magermilchpulver lediglich um rund 37 000 Tonnen auf 380 000 Tonnen gesenkt werden. Die sehr hohen Lagerbestände beim Magermilchpulver werden weiterhin dazu beitragen, dass sich der Preis für Magermilchpulver noch auf Monate hinaus auf tiefem Niveau halten wird.

* * *